



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

XXVI. Betrachtung. Christus wird vom Pilato dem Volck gewiesen/ mit denen Worten: Sehet welch ein Mensch.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

XXVI. Betrachtung.

Christus wird vom Pilato dem Volck gewiesen/ mit denen Worten: Sehet welch ein Mensch.

I. **B**etrachte / wie Pilatus Jesum so übel zugerichtet gesehen/ und gedachte / wann er Jhn dem Volck weisen würde/ ihr Herz zu erweichen / daß sie auß Mittlendn bewogen / weiter seinen Todt nicht begehren solten/ liesse er Jhn auff einen offenen Gang jedermänniglich für Augen stellen / und sprach: Sehet/ welch ein Mensch.

Erwege wohl diese Wort: Sehet/ welch ein Mensch: und in dem du dir einbildest / als sehest du Jhn eben in der Stunde / als Er dem Jüdischen Volck gewiesen ward voller Wunden und so verstellte/ daß Er keinem Menschen mehr gleich sahe/ schöpffe in deinem Herzen ein rechtshaffenes Mittlendn / und schäme dich!

dich / daß Er auß deiner Schuld in einem
 so mühseligen Stand gerathen seye / sin-
 nemahl in dein Geiß Jhn also entblösset / dei-
 ne Geilheit Jhn so verwundet / deine Hof-
 fart Jhn mit Dörnern gekrönet / dein
 Zorn Jhn ganz Blutrünstig gemachet / dein
 Graß Jhme die Farb genommen / und end-
 lich dein Meyd Jhn ganz blau geschlagen.
 Wisse / daß dieser derjenige Mensch seye /
 welchen der ewige Vatter in die Welt ge-
 sandt dir zu einem Exempel / daß du seinen
 Tugenden folgen soltest / schaw zu was du
 für einen Pfad gehest / und ob du warhaff-
 tig seinen Fußstapffen nachzufolgen be-
 gehrest oder nicht : Dieser ist derjenige
 Mensch / welcher ob Er schon Gottes
 Sohn ware / sich zu einem Menschen
 Sohn gemachet / und auff die Erden her-
 unter gestiegen ist / dir durch sein leyden-
 den Weg zum Himmel zu weisen : Dies-
 ser ist derjenige Mensch / welcher dich in
 dem Reich seines kostbarlichen Bluts so
 oft gewaschen / daß du von dem Aussatz
 deiner schwarzen Sünden soltest geheilet
 werden.

werden; Dieser ist der jenige Mensch / so
deinentwegen fast die Gestalt eines Men-
schen verlohren: Bilde dir ein / Christus
spreche selbst zu dir: O Mensch / sehe
welch ein Mensch / was wilst du / daß ich
weiter thun solte? Wie konte ich mehrers
erweisen meine Liebe gegen dir? Schawe
und betrachte in was Stand ich mich dei-
nentwegen befinde: Dancke deinem Her-
ren Christo für solche seine Liebe. Be-
trauwe deine Undanckbarkeit gegen einem
so liebeichen Herrn. Erinnerung dich / daß
dieser Mensch / der dich anhero zu seyn ge-
düncket ein Spott der Welt / ein anders-
mahl erscheinen wird / nicht verächtlicher
weise in einer so armseligen Gestalt von
andern herrumb geschleppt: Sondern
in seiner Majestät und Herzlichkeit zu
richten über das thun des menschlichen
Geschlechts / und jedwedern zobelohnen o-
der zu straffen nach seinen Verdiensten. Er-
zittere vor diesem Menschen und entfere
dich vor seinem gerechten Gerichte / bitte
Ihn auch / Er wolle deiner Missethaten
verges

vergessen/so Ihme so viel Leiden verursachet haben / und dir seine Gnade verleyhen/damit du durch Verbesserung deines Lebens dich seiner Gnaden allhier in diesem und in jenem Leben der ewigen Glory versichern mögest.

2. Betrachte / daß das undanckbare Volck / an statt es ob einem so kläglichen Anblick billich zum Mittleyden hätte sollen bewegt werden / viel rasender und wütender worden/und mit lauter Stimme geschrien: Wegweg mit Ihm/Creutzige/Creutzige Ihn.

Erwege den unverföhnliche Haß dieses unbarmhertzigen Volcks / welches bey allem dem es mit Augen sahe / wie übel zugerichtet / beschafft / doch voller Demuth Jesus vor ihnen stunde/dannoch sich im geringsten nicht erweichen ließe / wie ihme Pilatus die unzweiffentliche Gedancken machte / sondern sie wurden viel mehrers in Zorn erkündet / und schrien mit aller Macht: Weg mit Ihm / Creutzige Ihn: Siehe was spizige Stacheln diese

Gottsl sterliche Wort in dem Herzen
 unsers Herrn Jesu und seiner betrübten
 Mutter werden gewesen seyn/wie sie seine
 Seele durchtrungen werden haben! und
 du wirst solchen Anblick mit trocknen Au-
 gen erd ulden können? Und dein Herz
 nicht darüber erweichen lassen? Weine/
 weine O armer Sünder! vermagstu aber
 solches nicht zu verrichten auf Mittlendem
 gegen deinem Heyland/der für dich so viel
 erlitten hat/so weine wenigst / weil du so
 vielmahls geschrien (wann schon nicht
 mit dem Munde) durch deine Sünde
 und Missethaten / Kreuzige / Kreuzige
 Jhn/in dem du lieber woltest nachhangen
 deinen Begierden/als verhüten / daß du
 Gott nicht beleidigest: Fasse eine herzli-
 che Reu und Leyd über deine Sünde/und
 hastu vorhin geschrien Kreuzige Jhn/
 thue anhero das Widerspiel / mit zerknir-
 schtem und dem utigem Herzen liebe / an-
 bette/lobe und benedeye Jhn / und erweise
 durch deine Werck und Verbesserung
 deines Lebens/daß du nicht verlangest den
 Todt.

Todt Christi / sondern sein Leben. Zum
 Beschluß bitte Gott / Er wolle von dir neh-
 men die Hartigkeit deines Herzens / dir
 auch verlenhen einen mitleydigen Geist
 gegen deinem Nächsten.

3. Betrachte / wie Pilatus zeigte / daß
 er nicht geneigt wäre Christum Creuzigen
 zulassen / ja zu mehrerer Erweisung / daß
 er nicht darein willigte / ihme ein Handbe-
 cken und Wasser bringen liesse / und vor
 dem gesambten Volck die Hand wusche /
 fiengen sie ganz im Zorn erkündet an zu
 schreyen: Sein Blut komme über
 uns / und über unsere Kinder.

Erwege die grosse Begierde Pilati
 Christum beyhm Leben zuerhalten / wie er
 auch solches öffentlich bezeugete durch was-
 schung seiner Hände / welches bey denen
 Alten üblich ware / wordurch sie öffentlich
 zuverstehen geben wolten / sie hätten keinen
 Theil oder Gefallen an irgends einer
 That / so da geschehen solte / und wie lang
 er sich widersetzte dem unsinnigem Ge-
 schrey des gesambten Volcks ; hergegen

H iij

erwege

erwege die Grausamkeit der böshafftigen
 Juden/welche/damit sie den unschuldigen
 Herrn Jesum nur todt haben möchten/
 ganz Gottes vergessener weise nicht allein
 sich/sondern auch ihre Kinder und Nach-
 kömmling dem Göttlichen Zorn und
 Straffe unterwurffen / den sie mit Ver-
 giessung des Bluts des Sohns Gottes
 verdienet hatten. Betrachte ihren unver-
 söhnlischen Meyd und Zorn / und ihr böso-
 hafftiges Gemüth / auch den grewlichen
 Grimmen/durch den sie bewogen worden
 so abschewliche Wort von sich hören zu
 lassen. Schawe / wie du dich zu Zeiten
 verhaltest gegen deinem Nächsten / wann
 er schon bißweilen unschuldig ist/willst du
 doch ihn gleichwohl auff alle Weg und
 Weise unterdrucken und vertilgen/suchest
 auch alle Mittel / wie du ihm schaden mö-
 gest. Schawe auch zu/wie oft du Christi
 Blut vergossen habest/durch Geringschät-
 zung seines H. Gesazes. Bitte umb
 Gnad und Verzeihung wegen deines vor
 diesem geführten untugendlichen Lebens /
 und

un sage in einem andern Verstand die Wort. Das Blut Christi komme über mich / daß ist / der Verdienst / und die Krafft des Bluts / (nicht die Straff und Rache) komme über mich / von Sünden mich rein zu waschen (nicht mir zur Straff) in seinem Dienste mich glücklich zu machen und mich in die ewige Verdammniß zuwerstossen.

XXVII. Betrachtung.

Christus wird zum Todt verurtheilt.

1. **B**etrachte / weil Pilatus sich immer mehr bemühte / Christum umb seiner Unschuld willen ledig zu machen / liesse er ihn auff's newe für sich bringen / und stelte unterschiedliche Fragen an ihm / als er aber bey ihm nicht ein einzige Schuld des Todes fande / versuchte er noch einmahl sein Heyl / ob er dieses hartnäckige Volck erweichen möchte / und sprach : Wie da / wolt ihr dann / daß ich e-
 H v weren